



Höchstmaß an Eigenverantwortung gefordert

Die erneute Einschränkung des öffentlichen Lebens und der Kontaktmöglichkeiten aufgrund der Corona-Pandemie fordert ein Höchstmaß an Eigenverantwortung von den Studierenden. Präsenzveranstaltungen an der Uni mussten erneut reduziert werden, die Lehre integriert erneut ein großes Angebot von Online-Kursen in den Stundenplan. Eine gute Selbstorganisation und die Fokussierung auf das Wesentliche sind Eigenschaften, die von studierenden Spitzensportlern ohnehin gefordert sind und die jetzt noch mehr zum Tragen kommen.



[Duale Karriere beginnt im Sportinternat](#)

Die Spitzensportförderung der WWU beginnt nicht erst mit der Anmeldung der Athleten*innen zum Studium in Münster, sondern setzt bereits in der Schulzeit an – über das [Sportinternat Münster](#) als kooperierenden Partner. Mit Informationsveranstaltungen im Internat sowie speziellen Sprechstunden werden die Sportlerinnen und Sportler über die Möglichkeiten der Dualen Karriere an der WWU vertraut gemacht.

vollständiger Artikel unten



Stipendien für ein Sportler-Quintett

Nachdem im vergangenen Studienjahr drei Spitzenportler*innen durch das [Stipendienprogramm ProTalent](#) gefördert wurden, sind es ab dem Wintersemester 2020/21 vier Reiterinnen und ein Leichtathlet, die in den Genuss eines Spitzensportstipendiums der [Sportstiftung NRW](#) kommen. Über ein Jahr erhalten sie nun eine monatliche Unterstützung von 300 Euro. Aus dem Kreis der Bewerber hat das Entscheidungsgremium Emma Brüssau, Fabian Dammermann, Anais Neumann, Gianna Regenbrecht und Johanna Zantop als Stipendiaten ausgewählt.

vollständiger Artikel unten

Kurz informiert:

- **Achterbahnstart für die Basketbaler:** Ein hart erkämpfter Sieg, eine Niederlage in letzter Sekunde und ein Kantersieg – der Saisonstart der WWU Baskets in der Zweiten Bundesliga Pro B hielt alle Facetten bereit. Der Saisonstart nach 224 Tagen ohne Ligaspiel gelang vor 610 Heimzuschauer dank großen Kampfgeistes in der Schlussphase. Mit 77:75 wurden die Iserlohn Kangaroos besiegt. Doch der Freude über diesen Erfolg folgte die Ernüchterung bei Lok Bernau: Bis zur buchstäblich letzten Sekunde lagen die Münsteraner in dieser Partie in Führung, mit dem letzten Wurf aber drehten die Brandenburger das Spiel und siegten 68:67. Nur eine Woche später zeigten sich die WWU Baskets mit den Studenten [Andrej König](#) (Mathematik und Chemie) und [Jan König](#) (Maschinenbautechnik und Sport) bestens von dieser Niederlage erholt und siegten gegen die TKS 49ers deutlich mit 87:58. Damit rangierten die WWU Baskets zunächst auf Tabellenplatz vier.
- **Mittelfeld und Abstiegskampf:** In der Zweiten Volleyball-Bundesliga der Frauen erwischten von den beiden Mannschaften aus dem Münsteraner Umland die Skurios Volleys Borken den besseren Start in die Saison. Nach sechs Spielen haben die Borkenerinnen neun Punkte auf dem Konto. Das Team mit den WWU-Studentinnen [Sophia Eggenhaus](#) (Grundschullehramt) und [Pauline Gravermann](#) (Biologie) sammelte Siege gegen den ETV Hamburg, den VfL Oythe und VCO Berlin. Für den BSV Ostbevern mit [Anna Dreckmann](#) (Grundschullehramt), [Lea Dreckmann](#) (Grundschullehramt) und [Clara Tewinkel](#) (Sport und Mathematik) steht dagegen nach sieben Spielen erst ein Sieg gegen SSF Fortuna Bonn in der Liste. Damit liegen die Teams auf den Rängen 7 und 12 unter 14 Mannschaften.
- **Trainerwechsel beim USC:** Nach einem verpatzten Ligastart mit bisher nur einem Sieg hat sich Volleyball-Bundesligist USC Münster von Trainer Teun Buijs getrennt. Co-Trainerin Lisa Thomsen hat die Leitung des Teams übernommen, wird im Dezember aber in Elternzeit gehen. Dann übernimmt der Sportliche Leiter Ralph Bergmann als Interimscoach das Damen-Teams. Er hatte zuvor die Entwicklung der Mannschaft bemängelt. Im ersten Spiel von Lisa Thomsen als Cheftrainerin zeigte das Team beim 1:3 gegen den letztjährigen Meister MTV Stuttgart eine starke Leistung.



Beratung der WWU-Spitzensportförderung setzt bereits in der Schulzeit an

Duale Karriere beginnt im Sportinternat

Die Spitzensportförderung der WWU beginnt nicht erst mit der Anmeldung der Athleten*innen zum Studium in Münster, sondern setzt bereits in der Schulzeit an – über das [Sportinternat Münster](#) als kooperierenden Partner. Mit Informationsveranstaltungen im Internat sowie speziellen Schülersprechstunden werden die Sportler*innen über die Möglichkeiten der Dualen Karriere an der WWU vertraut gemacht. Unter Corona-Bedingungen gab Dr. Barbara Halberschmidt zuletzt Ende Oktober Internatlerinnen im Abi-Jahrgang einen Einblick in den Start eines Studiums.



Die Volleyballerinnen Luisa van Clewe, Erika Kilda und Pia Mohr sind gemeinsam im VC Olympia aktiv und hoffen nun, neben der weiteren Volleyballkarriere nach dem Abitur auch im Studium durchstarten zu können. Kraftsportlerin Alina Scharmman ließ sich ebenfalls von Barbara Halberschmidt beraten. Sie hat bereits das Abitur in der Tasche, absolviert nun eine Ausbildung als Erzieherin mit einer Teilzeitstelle im Internat.



„Die Fragen, die sich für angehende Abiturientinnen und Abiturienten vor dem Studium stellen, sind vielfältig – gerade in Kombination mit der Fortsetzung der Spitzensport-Karriere“, berichtet Barbara Halberschmidt und konnte feststellen, dass die Sportlerinnen den Blick schon weit in die Zukunft richten.

Die Karriereentwürfe der [Volleyballerinnen](#) sind unterschiedlich. Der mehrjährige USA-Aufenthalt, um auf dem College die englischen Sprachkenntnisse zu verbessern und Sportmanagement zu studieren, stehen ebenso auf dem Plan wie ein Psychologie-Studium in Münster. Doch was folgt auf die kommenden drei Jahre? Rückkehr nach Deutschland mit der Aufnahme eines Lehramtsstudiums bzw. Spezialisierung in der Psychologie im Master-Studiengang – so die jetzigen Planungen der jungen Sportlerinnen! Und daraus ergeben sich Fragen für die angehenden Studentinnen: Lässt sich der USA-Aufenthalt als Auslandssemester anerkennen? Wie zählt die Abitur-Note für den Start ins Master-Studium bzw. zählt hier auch noch der Spitzensportler-Status?

Barbara Halberschmidt klärt Fragen direkt, verlinkt zur Studienberatung und informiert über die Möglichkeiten an der WWU und in Münster. „Grundsätzlich ist das Gespräch unabhängig von der Wahl des Studienortes. Aber natürlich mache ich auch Werbung für Münster und die WWU“, erklärt sie. Die direkte Beratung im Sportinternat

erfolgt in Abstimmung mit der Internatsleitung. Daneben gibt es aber auch die Möglichkeit für die Athlet*innen, direkt mit der WWU-Spitzensportförderung Kontakt aufzunehmen. „In den vergangenen zehn Jahren hat die Frequenz an Beratung für Schülerinnen und Schüler so stark zugenommen, dass wir eine eigene Sprechstunde eingerichtet haben“, so Halberschmidt. „Wir möchten die Schülerinnen und Schüler des Sportinternats Münster gern an die WWU holen. Das ist eine gute Außendarstellung.“



Dr. Barbara Halberschmidt beriet Ende Oktober Luisa van Clewe, Erika Kildau, Pia Mohr und Alina Scharmann (von rechts) über die Möglichkeiten der Dualen Karriere an der WWU Münster. Foto: von Delft

Für Kraftsportlerin Alina Scharmann, die im Juni kommenden Jahres ihre Erzieherinnen-Ausbildung abschließt und dann ein Studium Sport- und Ernährungswissenschaften angehen möchte, war der Termin der vergangenen Woche sehr wichtig für die Entscheidungsfindung: „Ich habe viele Informationen über die Bewerbung und auch die Chancen nach dem Studium erhalten. Vorher wusste ich nicht so recht, wie es an der Uni läuft. Die Beratung hat noch mehr mein Interesse geweckt und mich bestärkt, diesen Weg zu gehen. Die enge Anbindung der Uni-Beratung an das Internat ist eine sehr gute Einrichtung“, sagt Scharmann.

24 Bewohner*innen im Alter von 14 bis 18 Jahren leben derzeit im Sportinternat, sie sind in den Sportarten Basketball, Boxen, Fußball, Leichtathletik, Rudern, Schach und Volleyball aktiv. Vor 13 Jahren hat das Internat den Betrieb aufgenommen, seitdem haben rund 200 Schüler*innen hier gewohnt und eine 24-Stunden-Betreuung durch das Team erfahren.



Der ehemalige Geschäftsführer des USC Münster, Detlef von Delft, kam 2013 als Betreuer in Teilzeit zum Internat, hat seitdem den Werdegang vieler Sportler*innen verfolgt. Er weiß, dass die Volleyballerinnen mit der Aufnahme ins Internat schon einen wichtigen Schritt für eine Duale Karriere gemacht haben, denn als Spielerinnen des VC Olympia Münster gehören sie schon dem Nachwuchskader an. „Damit ist die Einschreibung an einer Uni durch den Spitzensportlerstatus einfacher. Viele Spielerinnen finden daher nach der Schule einen Verein in der Ersten oder Zweiten Liga. Boxer oder Ruderer haben es dagegen schwerer, den Kaderstatus zu bekommen, und müssen bei der Studienbewerbung über ein gutes Abitur punkten“, so von Delft.

Eine Drop-Out-Quote im Sport sei aber insgesamt nach der Internatszeit gering: „Mindestens zwei Drittel machen ihren Sport in mehr oder weniger hoher Qualität weiter.“ In jedem Fall bereite der doppelte Fokus auf Schule und Sport sehr gut auf eine weitere Karriere vor. Von Delft: „Der Tagesablauf für unsere Schülerinnen und Schüler ist schon ein hartes Brot. Das erste Training steht morgens meist schon vor der Schule an, und der Wechsel aus Schule und Sport setzt sich bis zum späten Abend fort. Da muss man schon sehr gut organisiert sein. Aber mit dem festen Ziel Profisport können sich die Schülerinnen und Schüler schnell darauf einstellen.“

Der Verzicht auf viele frühere Freundschaften und der Aufbau neuer Kontakte sowie die Übernahme häuslicher Pflichten lässt die jungen Spitzensportler*innen schnell erwachsen und selbständig werden. Bei sieben Mitarbeiter*innen im Internat gibt es aber immer einen Ansprechpartner. „Bei den Jüngeren, zum Beginn der Internatszeit, ist die Betreuung noch sehr intensiv mit wöchentlichen Terminen und Zimmerkontrolle. Bis zum Abitur reduziert sich das dann sehr deutlich, läuft nur noch nebenbei mit monatlichen Terminen und einem

Zielgespräch im Jahr“, sagt von Delft. Die Fortsetzung von Schule und Sport mit Uni und Sport sei für die meisten Internatler*innen eine logische Fortsetzung: „Die Kombination von Ausbildung und Spitzensport ist deutlich schwieriger zu organisieren. Durch die enge Anbindung an die Uni Münster wird der Weg ins Studium sehr gut geebnet.“

Top ↑

Entscheidungsgremium hat über die Spitze der Spitzensportförderung entschieden

Stipendien für ein Sportler-Quintett

Nachdem im vergangenen Studienjahr drei Spitzenportler*innen durch das Stipendienprogramm ProTalent gefördert wurden, sind es ab dem Wintersemester 2020/21 vier Reiterinnen und ein Leichtathlet, die in den Genuss eines Spitzensportstipendiums der [Sportstiftung NRW](#) kommen. Über ein Jahr erhalten sie nun eine monatliche Unterstützung von 300 Euro. Aus dem Kreis der Bewerber hat das Entscheidungsgremium, bestehend aus Rektoratsmitgliedern, dem Spitzensportbeauftragten und dem Leiter der HSP, diese Spitzensportler*innen als Stipendiaten ausgewählt:

Emma Brüssau: Die Vielseitigkeitsreiterin gehört dem Nachwuchskader 1 an und studiert Psychologie an der WWU. Vor zwei Jahren hat sich die Erfolgsreiterin an der Uni eingeschrieben und ist begeistert: „Ich finde es super, dass mir die WWU Münster ermöglicht, meinen Sport und das Studium gleichzeitig bewältigen zu können, dass sich Spitzensport und Studium in Münster kombinieren lassen.“ In ihrem Sport hat sich die junge Reiterin kontinuierlich an die europäische Spitze gearbeitet. Nach zwei Europameisterschaftstiteln mit dem Team gewann sie nach EM-Plätzen 4, 3 und 2 in den Jahren 2016, 2017 und 2018 im vergangenen Jahr die Einzel-Europameisterschaft der jungen Reiter in der Vielseitigkeit.



Foto: Brüssau

Fabian Dammermann: Als Mitglied im Bundeskader des Deutschen Leichtathletik-Verbandes liebäugelt Fabian Dammermann mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio. Der 400-Meter-Spezialist hofft auf einen Einsatz in der Staffel, mit der er bereits 2018 bei der Europameisterschaft in Berlin durch das Erreichen des Endlaufes einen riesigen Erfolg feierte. Der nächste Zielwettkampf wird die Deutsche Meisterschaft im kommenden Frühjahr sein. Dann sollen die Olympia-Plätze vergeben werden. Rund 20 Wochenstunden investiert der Student der Politik und Sportwissenschaft in sein Training. Die Infrastruktur in Münster, gerade im Winter durch die Leichtathletikhalle, ist perfekt. Von einer Verletzung im vergangenen Jahr erholt sich Dammermann, so dass er in 2021 auf neue persönliche Bestleistungen setzt.



Foto: Dirk Gantenberg

Anais Neumann: Mit Emma Brüssau verbindet Anais Neumann Vieles: Beide sind Vielseitigkeitsreiterinnen, beide gehören dem Nachwuchskader 1 an und beide studieren Psychologie. Und auch die Erfolgsliste ist bei Anais Neumann höchst ansehnlich. Bereits 2016 feierte sie in ihrem Sport bei den jungen Reitern doppeltes EM-Gold. Sowohl im Einzel als auch mit der Mannschaft gewann sie den Europameisterschaftstitel. Dazu kommen weitere Top-Platzierungen auf deutscher Ebene – darunter der Deutsche Meistertitel 2015. Im vergangenen Jahr gewann Anais Neumann den Preis der Besten, eine Auszeichnung, die ihr lange gefehlt hat. Bereits seit einem Jahr wird Anais Neumann durch ein Spitzensport-Stipendium in ihrer Dualen Karriere an der WWU gefördert.



Foto: Neumann

Gianna Regenbrecht: Die Leidenschaft für den Pferdesport hat Gianna Regenbrecht von ihrem Großvater geerbt. Und diese Leidenschaft riss auch nicht durch einen schweren Trainingsunfall in 2014, bei dem die heute 26-jährige unter den Körper ihres Pferdes geriet und sich den zweiten Lendenwirbel brach. Seitdem ist sie querschnittsgelähmt. Doch im Sattel zu sitzen, tut Gianna Regenbrecht körperlich und mental gut, und so nutzt sie jede Zeit, die ihr neben dem Medizinstudium bleibt, zum Training mit ihrem Pferd „Selma Stromberg“. Das Duo hat sich in den vergangenen Jahren so gut entwickelt, dass es nicht nur in den Nachwuchskader aufgenommen wurde, sondern auch von einer Teilnahme an den Paralympics im Dressurreiten träumen kann.



Foto: Regenbrecht

Johanna Zantop: Vielseitigkeitsreiterin Johanna Zantop gehört als Mitglied im Nachwuchskader 2 schon seit einem Jahr – wie auch Reiterkollegin Anais Neumann – zu den Spitzensportstipendiaten an der WWU. Die Studentin der Kommunikationswissenschaften gewann bereits zweimal EM-Gold mit der Mannschaft. Die junge Sportlerin will sich im kommenden Jahr für den nächsten Kader empfehlen und freut sich daher besonders über das Stipendium: „Das Stipendium der Sportstiftung NRW entlastet mich in meinem Alltag extrem! Der Reitsport ist ein relativ zeit- und kostenintensiver Sport, somit bin ich unglaublich dankbar für die Unterstützung“, sagt Johanna Zantop.



Foto: Linda Balz

Top ↑

Prof. Dr. Bernd Strauß
Dr. Barbara Halberschmidt
AB Sportpsychologie
Institut für Sportwissenschaft der WWU Münster
Horstmarer Landweg 62b
48149 Münster
Tel.: 0251 8331806
Email: bhalbers@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Spitzensport/
[Unsubscribe](#)